

70 mm

KAMERA

Großformat-Kinofilm — höchste Auflösung, Farbsättigung und Detailschärfe. Nolan und Villeneuve nutzen es gezielt für epische Szenen; Projektion erfordert spezialisierte Kinos.

Das 70-mm-Format ist die höchste Stufe der analogen Filmtechnologie, die im Kino noch zum Einsatz kommt. Der Film läuft horizontal durch die Kamera — nicht vertikal wie bei 35 mm — was eine Bildflächenvergrößerung um das Zehnfache ermöglicht. Auflösung und Farbtiefe liegen damit auf einem Niveau, das digitale Sensoren bis heute nicht vollständig erreichen. Das ist physikalisch messbar, kein Marketing. Am Set zeigt sich der Unterschied sofort. Die Körnung bleibt auch bei maximaler Vergrößerung unsichtbar. Feine Texturen — Stoffmuster, Hautoberflächen, Architekturdetails — erscheinen hyperreal, ohne dabei künstlich zu wirken. Die Farbsättigung ist natürlich und stabil über alle Tonwertbereiche. Beim Dreh mit 70 mm ist präziseres Arbeiten gefragt: Fokus wird kritischer, weil die Tiefenschärfe bei gleicher Blende geringer ausfällt. Die Lichtsetzung braucht Feingefühl — jede Überbelichtung wird deutlich, jeder Farbstich verstärkt sich. Die größte Hürde ist die Verfügbarkeit. Es gibt weltweit nur noch eine Handvoll Kameras — die Panavision System 65 ist praktisch der Standard. Filmlabore, die 70 mm verarbeiten, sind rar. Und entscheidend: Nur spezialisierte Kinos können es projizieren. Das bedeutet, dass ein Film in 70 mm zwar technisch perfekt ist, aber geografisch begrenzt gezeigt wird. Christopher Nolan und Denis Villeneuve haben das Risiko bewusst in Kauf genommen — *Oppenheimer*, *Dune: Part Two* — weil das Format die epische Bildkomposition verstärkt. Eine Wüstenlandschaft oder eine Explosionssequenz in 70 mm hat eine Präsenz, die sich nicht fälschen lässt. In der Praxis gilt: Wenn ein Projekt ein Großformat braucht und die Zielkinos das unterstützen, ist 70 mm das Nonplusultra. Ansonsten braucht es einen sehr guten Grund, die logistischen und finanziellen Komplikationen einzugehen. Für kleine Kammer-Dramen ist es die falsche Wahl. Es ist eine bewusste Entscheidung für visuelle Monumentalität.